



INDIANER-MÄRCHEN UND WEISHEITEN

von August Guido Holstein

Noch ist der Name der Gebrüder Grimm durch ihre Märchen-Sammlung bekannt; jedoch ihre Zeit der Romantik ist von uns fern gerückt und nicht nur zeitlich. Aber warum ihr Prinzip des Sammelns von alten Erzählungen nicht weiter pflegen? Christina Scheck tut dies auf Grund der Arbeit eines Häuptlings durch ihr Buch „Märchen der Kwakiutl-Indianer“ von den Inseln vor Vancouver in Kanada. Sie versieht ihre zehn Märchen mit einer geschichtlich-völkerkundlichen Einleitung. Es handelt sich ja um eine Kultur von weither. Wir lesen: „Sie wurden den Kindern in

**Getroffen! – nicht den Bären,
aber die Realität,
und dies im Märchen.**

langen Winternächten erzählt, um sie mit den geistigen Kräften in der Natur vertraut zu machen.“ Und das ist nicht von weither. Es würde unsern

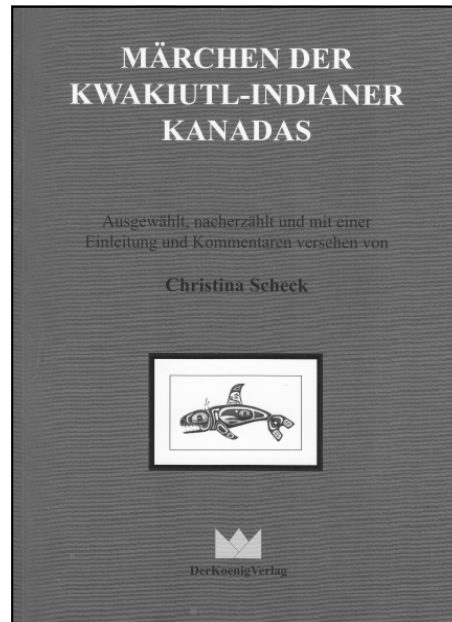
Kindern auch gut tun in unserem immer mehr verstädertem Land. Ein Buch mit verschiedenen Ebenen, als Kern die überlieferten Märchen. Dazu je ein Kommentar sowie ein paar Bilder namhafter kanadischer Indianer-Künstler, leider eher als Muster denn als eine Präsenz. Am Schluss ein Anhang. Die Märchen als eine Auswahl, mit einer Nacherzählung auf Deutsch.

Bereits bei „Die Ameise und der Bär“ begegnen uns Sätze wie „Als Gott müde wurde ob all seiner guten Taten, rief er das Tiervolk, dass es ihm helfen solle, für die neue Welt Regeln aufzustellen.“ Darauf der Streit über den Wechsel zwischen hell und dunkel: alle Tage oder nach einem halben Jahr wegen dem Win-

terschlaf des Bären. Getroffen! – nicht den Bären, aber die Realität und dies im Märchen. Und die nächste Geschichte ist wahr, weil es die Vorfahren so erzählten, die von der Grossmutter, die sich in Gefahr wegen den Kindern in ein Tier verwandelte und dadurch auch im Nebel die Übersicht behalten konnte. Kommentar: Wer für Grosses im Leben kämpft, verwandelt sich. Eine Lehrhaltung im Buch, ausgehend von Indianer-Weisheiten, z.B. dass wir endlich feststellen müssten, dass man Geld nicht essen kann.

Die dargebotenen Indianer-Fantasien sind ansteckend. Etwa die Geschichte des Raben in der Vorzeit der Erde, der in einer Truhe Sonne, Mond und Sterne versteckt hielt, die aber schliesslich sein Sohn mit List herausholen konnte, um damit zu spielen. Auffallend ist dabei stets das Motiv der Metamorphose, der Verwandlung vom einen Lebewesen zu einem andern – vermutlich auch, weil alles menschlich beseelt erschien, in einer grossen Einheit als Hintergrund. Und selbstverständlich gehört das Zauberwesen zum „Erzählbesteck“. Interessant, spannend, sowohl für Erwachsene wie für Kinder. Ein weiteres Merkmal ist die Repetition, quasi in wachsenden Ringen als ein Spannungsmoment. Dazu das so Anschauliche und Motive, die auf genauen Beobachtungen beruhen.

Märchengeschichten können sympathisch sein oder auch nicht.



Christina Scheck
**Märchen der
 Kwakiutl-Indianer Kanadas**
 ausgewählt, nacherzählt
 und mit einer Einleitung
 und Kommentaren versehen
 80 Seiten, mit Illustrationen
 € 17.80, CHF 28.80
 Der Koenig-Verlag Ltd, Wien
 ISBN 3-902098-10-4
www.derkoenig.net
info@derkoenig.net

Diese hier sind es mit ihrer Kindlichkeit, etwa bei der Geschichte des kleinen Mädchens mit der Hasenscharte, das alle andern vor einem Ungeheuer rettet, mit grösstem Wagemut und wie ein listiger Odysseus. List, ein möglicher Weggefährte in der Überwindung von Übeln und Schwierigkeiten. Hier nicht die des Fuchses; hier der Rabe, der etwa ein weiteres Ungeheuer von Fisch dazu bringt, sich selbst zu kochen. Anderseits gibt es keinen Tod, sondern immer nur Veränderung. Die Kinder im untergehenden Schiff ertrinken nicht; sie verwandeln sich in Papageientaucher. Und anderseits heisst es:
Jeder Tag ist gut, weil du am Leben bist.

Man könnte das Buch auch als eines der „Schamanistischen Weisheiten“ nennen. Es will im guten Sinne belehren. So heisst es am Schluss: „Ein toleranter Mensch urteilt nicht, er stellt Fragen und wird, wie man sagt, im Verlauf seines Lebens dadurch weise. Man wünschte sich die Märchen des Buches als ein bevorzugter Vorlesestoff oder eine bevorzugte Lektüre für Kinder, damit so einige starke Pfähle fürs Leben im seichten Gewässer eingeschlagen sind.“